

Freiheit für Luis Corvalan!

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 11. Dezember 1973

8. Jahrgang • Nr. 242 (2 053)

Preis 2 Kopeken

Dem Beispiel der Besten folgend

EKIBASTUS. (Fr.) Der Name Harry Moser ist in unserer Republik weit und breit bekannt. Schon über 17 Jahre arbeitet er im Kombinat „Ekibastuzgol“. Dem Kommunisten Harry Moser wurde der Ehrentitel „Verdienter Kumpel der Kasachischen SSR“ verliehen. Die Regierung beachtet ihn mit dem Orden des Roten Arbeitshähners. Seine Brust schmücken auch die Abzeichen „Bergarbeiterhähner“ aller drei Stufen. Das Ministerium für Kohlenindustrie der UdSSR hat ihm das Diplom „Beste im Beruf“ zugesprochen.

Der erfahrene Baggerführer und geschickte Organisator ist aus durch seine Verbesserungsvorschläge bekannt. Er hat seinem Betrieb schon über 40 000 Rubel erspart.

Aufang dieses Jahres wandte sich die Brigade von Harry Moser an alle Bergarbeiter des Kombinars mit dem Aufruf, den Plan des dritten Jahres und den Fünfjahresplan im ganzen vorfristig zu erfüllen. Sie verpflichtete sich damals, ständig die Arbeitsprodukt-

ivität zu steigern. Die Bestbrigade beschloß, in diesem Jahr 3 Millionen Tonnen Kohle zu fördern. Diesen Aufruf unterzeichneten auch Vertreter von 28 Brigaden des Kombinars.

Die Erfahrungen der Schriftmacher der Produktion wurden im Kombinat weitgehend popularisiert. Man gab Sonderblätter mit Beschreibung der Erfahrungen der Besatzungen, die Harry Moser, Viktor Jegorow u. a. leiten, heraus.

Der breit entfaltete sozialistische Wettbewerb bringt seine Früchte. Dieser Tage erzielte die Brigade von Harry Moser einen großen Erfolg. Sie erfüllte ihre Jahresverpflichtung. Die Konsumenten bekamen allein von dieser Brigade 3 276 000 Tonnen Kohle.

Mosers Belegschaft besteht aus 8 Baggerführern und linken Gehilfen. Alle sind sie vorbildliche Arbeiter. Guten Ruf erwarben die Baggerführer Chalit Dosmagambetow und Manap Sadykow. Daß die Brigade ihre Verpflich-

lung gemeistert hat, ist auch ihr großes Verdienst.

Bedeutend überboten ihre Pläne in 11 Monaten auch die Brigaden von Anatoli Witt und Viktor Jegorow aus dem Tagebau „Bogatyj“. Die erste hat z. B. auf ihrem Konto bereits Hunderttausende Tonnen überplanmäßig Kohle.

Es ist bemerkenswert, daß die Brigade von A. Witt sich nach dem Aufruf von Mosers Brigade dem Wettbewerb anschloß. Die Erfahrungen der letzteren nutzend, hat sie gute Fortschritte gemacht.

Den Aufruf hatte seinerzeit auch der Lokführerbrigadier Iwan Jakowitsch unterschrieben. Sein Kollektiv schloß sich dem Wettbewerb für Erreichung einer Spitzenleistung an. Diese Brigade beschäftigt sich mit der Beförderung des Abraumgesteins. Sie hatte bereits Ende Oktober ihre Jahresverpflichtung erfüllt. Zum Jahresende will das Kollektiv noch über 100 000 Kubikmeter Gestein abtransportieren. Damit wird es einen Rekord aufstellen.

Jetzt wettfeiern im Kombinat um die vorfristige Erfüllung des entscheidenden Planjahres über 40 Brigaden, und sie kommen ihrem Ziel immer näher. Dank der Verbreitung und Anwendung der Erfahrungen der Schriftmacher überbot das Kollektiv des Kombinars den 11-Monatsplan und wird auch den Jahresplan vorfristig meistern.

Freiheit für Luis Corvalan!

Die Weltöffentlichkeit fordert mit aller Entschiedenheit, Luis Corvalan und andere politische Gefangenen Chiles sofort auf freien Fuß zu setzen.

SOFIA. Der Zentralrat der bulgarischen Gewerkschaften hat in einer Erklärung Zorn und Empörung angesichts des neuen Verbrochens der chilenischen Militärs ausgesprochen — sie hat den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Luis Corvalan im Vernehmungslager auf der Dawson-Insel eingekerkert. Im Namen aller Werktätigen Bulgariens fordert der Zentralrat die sofortige Freilassung Luis Corvalans und der anderen chilenischen Patrioten und die Einstellung der blutigen Gewalt akte an den besten Söhnen und Töchtern des chilenischen Volkes.

NEW YORK. Das ZK und der Nationalrat der Kommunistischen Partei der USA haben in einer Resolution zu Massaktionen für die Unterstützung der fortschrittlichen Kräfte Chiles aufgerufen

und die Forderung erhoben, den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Corvalan freizulassen. Die Teilnehmer des Plenums erklärten sich mit dem Kampf des chilenischen Volkes für Freiheit, Demokratie und Sozialismus solidarisch.

Die Kommunisten der USA entlarven die Rolle des Imperialismus beim Sturz der rechtmäßig gewählten Regierung der Unidad Popular und verurteilen ihn wegen seiner Unterstützung der faschistischen Militärs.

BRUSSEL. Das Leben Luis Corvalans schwebte in Gefahr, die Militärjunta wollte mit ihm abrechnen, weil er die Ideen der Volkseinheit vertrat. Heißt es in einer Erklärung des Politbüros des ZK der Kommunistischen Partei Belgiens. In der Erklärung ist der Appell enthalten, eine großangelegte Protestkampagne gegen die Repressalien der chilenischen Soldateska und zur Verteidigung Luis Corvalans und der anderen Patrioten Chiles zu entfalten.

LIMA. Im Zeichen der kämpferischen internationalen Solidarität mit dem Volk Chiles und der zorngefüllten Verurteilung der faschistischen Junta, die mit Massenrepressalien gegen die chilenischen Patrioten vorgeht, stand in Lima eine Massenmeeting der fortschrittlichen und demokratischen Öffentlichkeit Perus. Die Redner brandmarkten die Verbrechen der chilenischen Reaktion und forderten die sofortige Freilassung Luis Corvalans.

Sowjetischer Vorschlag gebilligt

NEW YORK. (TASS) Mit der Billigung der von der Sowjetunion eingebrachten Resolution „Über die Kürzung der Militärbudgets“ ist die Debatte über einen der wichtigsten Tagesordnungspunkte der XXVIII. Vollversammlung beendet worden.

In dem mit überwältigender Stimmenmehrheit angenommenen Dokument wird mit Genugtuung festgestellt, daß sich im Ergebnis bilateraler und regionaler Bemühungen deutlich eine Wende zur Festigung des Friedens, zur Verminderung der Spannung und zur Lösung strittiger Probleme mit friedlichen Mitteln abzeichnet.

Im Beschluß der Resolution heißt es: „Die UNO-Vollversammlung...

die Kürzung der Militärbudgets freigesetzten Mittel für die Hilfe an die Entwicklungsländer bereitzustellen, um in diesen Ländern vorwiegend die Bereiche der wirtschaftlichen und sozialen Gebiete zu verwickeln; 3. äußert den Wunsch, daß auch andere Staaten, insbesondere jene, die über ein großes wirtschaftliches und militärisches Potential verfügen, Maßnahmen zur Reduzierung ihrer Militärbudgets ergreifen, und einen Teil der freizuwendenden Mittel für die Entwicklungshilfe bereitstellen.“

Gemäß der Resolution wird von der UNO-Vollversammlung ein Sonderauschuß zur Verteilung der freizuwendenden Mittel eingesetzt und beauftragt, darüber zu wachen, daß die Verteilung auf gerechter Basis, unter Berücksichtigung der dringlichsten Bedürfnisse der Hilfe empfangenden Länder und ohne jede Diskriminierung erfolgt.

In breiter Diskussion verwiesen die meisten Delegierten der XXVIII. Vollversammlung auf die besondere Aktualität und Bedeutung des sowjetischen Vorschlags, der den Grundforderungen der gegenwärtigen Entwick-

lungsetappe in den internationalen Beziehungen entspricht.

Als Hauptopponent des sowjetischen Vorschlags trat der chilenische Delegierte auf, der in seiner in scharfem antisowjetischem Ton gehaltenen Rede vor der Abstimmung versuchte, die von allen Völkern verstandenen Friedensinitiativen der UdSSR in Zweifel zu ziehen.

Die verleumdenden Unterstellungen des Maoisten wurden von den Delegierten der UdSSR, der MVR, Barbados und anderer Länder mit Nachdruck zurückgewiesen. Der sowjetische Chefdelegierte Malik unterstrich, daß die chinesische Haltung eine Herausforderung an die UNO, und an alle jene darstellt, die sich für internationale Entspannung und Abrüstung einsetzen.

Die von den meisten UNO-Mitgliedern bezogene Position brachte die Abrüstungs- und Entspannungsgegner in die Isolierung. Die Vollversammlung ging nicht auf die Versuche ein, die Annahme der von den Interessen der Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit diktierten wichtigen Entscheidung zu verhindern oder auch nur aufzuschieben.

Für die sowjetische Resolution wurden 83 Stimmen abgegeben. Nur der chinesische und der albanische Delegierte stimmten dagegen. 38 Delegierten, darunter die USA, Großbritannien, Kanada, die Niederlande sowie andere westliche Länder und ihre Verbündeten, enthielten sich der Stimme.



Das Arbeiterkollektiv des Mechanischen Reparaturwerks des Trasts „Kasremstroimach“ in Pawlodar hat seine sozialistischen Verpflichtungen vorfristig erfüllt und sich verpflichtet, bis Jahresschluß noch für 250 000 Rubel Ergebnisse zu liefern. In der Reparaturhalle, wo Bulldozer montiert werden, erzielen die Schlosser Alexander Freund und Gennadi Akimkin gute Leistungen. Sie erfüllen ihre Produktionaufgabe niemals unter 120 Prozent.

Auf dem Experimentalschnitt sind der Schlosser Albert Jonas, der Schweißer Konstantin Jelistratow, der Schlosser Alexander Felde Spitzenreiter.

UNSERE BILDER: Der Schlosser Alexander Freund, der Schweißer Konstantin Jelistratow (links), die Schlosser Albert Jonas und Alexander Felde. Fotos: W. Koltchin

Im Obersten Sowjet der UdSSR

Am 8. Dezember haben die ständigen Zweikommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR in Moskau Plenarsitzungen abgehalten: die Ständige Kommission für Industrie, für Verkehrs- und Fernmeldewesen; für Bauwesen und Baustoffindustrie; für Landwirtschaft; für Gesundheitswesen und Soziale Fürsorge; für Volksbildung, Wissenschaft und Kultur; für Handel, Dienstleistungen und Kommunalwirtschaft.

An demselben Tag fanden die Plenarsitzungen der Kommissionen beider Kammern für Jugendangelegenheiten sowie für Naturschutz statt.

An den Sitzungen der Kommissionen beteiligten sich über 500 Deputierte, die zu der am 12. Dezember beginnenden ordentlichen VII. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR nach Moskau gekommen sind.

Die Deputierten nahmen Berichte über die Resultate einer präliminären Prüfung des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahre 1974 und des Staatshaushaltsplans für 1974 sowie einen Bericht über die Erfüllung des Staatsbudgets 1972 entgegen.

In der sachlichen Diskussion stellten die Deputierten Mitglieder der ständigen Kommissionen fest,

daß der Plan und das Budget für das kommende Jahr der Hauptaufgabe des Fünfjahresplans entsprechen, einen bedeutenden Aufschwung des materiellen und kulturellen Lebens des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstemplos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung ihrer Effektivität und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität zu sichern. Zugleich wiesen die Deputierten auf die Notwendigkeit hin, alle vorhandenen Reserven der sowjetischen Wirtschaft erschöpfender zu nutzen.

In den Sitzungen mehrerer Zweikommissionen wurden zwecks Verwirklichung der Kontrolle auch Mittellungen darüber angehört, wie Ministerien und Ämter die früher erteilten Empfehlungen der Kommissionen für die einzelnen Bereiche der Entwicklung von Wirtschaftszweigen und Kulturbereichen erfüllen. Zu dieser Frage nahmen die Kommissionen entsprechende Beschlüsse an.

Die Zweikommissionen haben die Gutachten zum Plan und zum Budget 1974 sowie zum Bericht über die Erfüllung des Budgets 1972 bestätigt. Sie haben die Vorsitzenden der Plan- und Budgetkommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets beauftragt, in ihrem Namen in Sitzungen der entsprechenden Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR Korreferate zu halten.

In den Sitzungen mehrerer Zweikommissionen wurden zwecks Verwirklichung der Kontrolle auch Mittellungen darüber angehört, wie Ministerien und Ämter die früher erteilten Empfehlungen der Kommissionen für die einzelnen Bereiche der Entwicklung von Wirtschaftszweigen und Kulturbereichen erfüllen. Zu dieser Frage nahmen die Kommissionen entsprechende Beschlüsse an.

(TASS)

Vorfristig

Die Bohrbetter von Usen rapportierten über die Erfüllung der Aufgaben des dritten Planjahres. Für das nächste Jahr wurden 5 000 Meter taubes Gestein abgeteufelt, 172 Bohrlöcher ihrer Bestimmung übergeben. Der stellvertretende Leiter der Vereinigung „Mangyschlakneft“ S. D. Sarkisow erzählt: „Der soziale Wettbewerb ermöglichte es, die Meisterschaft und die Initiative der Arbeiter zu steigern, die Reserven zu ermitteln, Initiatoren der Bewegung für die Erfüllung zweier Pläne jährlich waren die Bohrbriegen von Alexander Jerjonin und Viktor Neswetlow. Auf ihrem Arbeitskalender steht schon März des letzten Planjahres. Diese Initiative wurde von vielen Kollektiven unterstützt.“

Die Einführung der fortschrittlichen Erfahrungen ermöglichte es, die Selbstkosten eines Meters Betriebsbohrungen um 10 Rubel und der Schürfbohrungen um 132 Rubel zu senken. Der Betrieb buchte etwa 2,5 Millionen Rubel Gewinn, was bedeutend mehr ist, als im Vorjahr. Die Arbeitsproduktivität stieg um 55 Prozent.

„Heute mehr leisten als gestern, morgen — mehr als heute“ — lautet die Devise der Bohrabbeiter von Mangyschlak. Seit Beginn des Planjahres hat man etwa 1,5 Millionen Meter taubes Gestein abgeteufelt.

(KasTAA)

DAS Kollektiv der Kosmosolker Geflügel-fabrik hat den Volkswirtschaftsplan des Planjahres erfüllt. In der Lieferung von Fleisch und anderen Erzeugnissen vorfristig erfüllt. In drei nicht vollen Jahren realisierte man 62 000 Zentner Entenfleisch. Im Vergleich mit dem ersten Planjahr vergrößerte sich seine Herstellung auf das 2,3-fache. Nur in diesem Jahr ergab dieser Zweig über 3 Millionen Rubel Gewinn.

Es wurde ein Gegenplan übernommen. Laut ihm wird die Fabrik zum Ende des Planjahres

Gegenplan der Geflügelfabrik

fünftägig jährlich bis 1,5 Millionen Enten züchten und an den Staat nicht weniger als 30 000 Zentner Fleisch verkaufen.

In der Entenfarm hat man einen 20 000köpfigen Stamm-mutterkern formiert. Anfang des nächsten Jahres werden alle Eier für die Aufzucht von Jungen Mastenten an Inkubato-

ren nur von diesen Enten besorgt werden. Man hat mit der Modernisierung der Ausrüstungen begonnen, es werden neue Gebäude gebaut. Im Betrieb wurde ein Kraftwerkwerk gesetzt, man hat die Herstellung des Futters in der nötigen Menge und Auswahl organisiert.

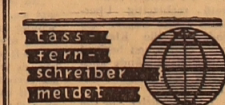
(KasTAA)

Von historischer Bedeutung

Der offizielle freundschaftliche Indien-Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, der vom indischen Volk herzlich und gastfreundlich empfangen wurde, ist im Kampf der Völker für die Festigung des Friedens, für Demokratie und sozialen Fortschritt von historischer Bedeutung. Er wird ohne Zweifel günstig nicht nur die Beziehungen zwischen den beiden Ländern beeinflussen, sondern auch zur weiteren Entspannung in der ganzen Welt beitragen. Das hat der Vorsitzende des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, N. K. Baibakow, der der sowjetischen Delegation angehört, in einem TASS-Gespräch, erklärt.

Wie in der Erklärung des Politbüros des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministeriales der UdSSR festgestellt wird, hat die Unterzeichnung einer Reihe von Dokumenten während des L. I. Breschnew-Besuchs besonders große Bedeutung. Diese Dokumente geben der weiteren Entwicklung der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder neuen Auftrieb. Unter diesen Dokumenten nimmt die gemeinsame sowjetisch-indische Deklaration eine Sonderstellung ein. Worin besteht konkret ihre Bedeutung? Vor allem enthält dieses Dokument die Grundprinzipien

der Beziehungen zwischen der UdSSR und Indien weiter und legt die Hauptpriorität für die Zusammenarbeit zwischen unseren Staaten fest. Die Deklaration ist ferner ein wichtiger Beitrag zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in Asien. Wollte man die anderen Dokumente charakterisieren, so ist in erster Linie das Abkommen über die weitere Entwicklung der ökonomischen und handelspolitischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Indien zu erwähnen. Mit Hilfe der Sowjetunion werden in Indien 76 Industrieanlagen und andere Objekte gebaut, von denen 51 voll bzw. zum Teil in Be-



H ELSINKI. Der Weltfriedensrat hat Israel wegen dessen Sabotage an den Nahost-Resolutionen des UN-Sicherheitsrats und wegen der andauernden bewaffneten Provokationen der israelischen Truppen entschieden verurteilt. In einer Erklärung macht der Weltfriedensrat darauf aufmerksam, daß diese Provokationen die Lage in Nahost erneut komplizieren können. In der Erklärung wird an alle Friedenskräfte appelliert, von der Regierung Israels strikte und vollständige Erfüllung der auf gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten gerichteten Resolutionen des Sicherheitsrats zu fordern.

N EU-DELHI. Der Nationalrat der Kommunistischen Partei Indiens hat in einer politischen Reso-

lution die Resultate des Indien-Besuchs des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, hoch eingeschätzt. „Der Besuch L. I. Breschnews und die während des Besuchs unterzeichneten gemeinsamen Dokumente bedeuten einen historischen Schritt zum Kampf für die Festigung des allgemeinen Friedens und die nationale Befreiung der Völker, zum Kampf für friedliche Zusammenarbeit der Staaten des asiatischen Kontinents“, wird in der Resolution unterstrichen.

P ARIS. Der größte französische Automobilkonzern Citroen wird seine Betriebe vom 21. Dezember bis zwischen Januar schließen. Das wird ein Manko von 10 000 Fahrzeugen bedeuten. Als Ursache wird die Verschlechterung der Wirtschaftslage im Lande angesichts des Ölmanagements angegeben.

Infolge der Ölkrise ist in den letzten Wochen die Nachfrage nach der Produktion des Konzerns rapide gesunken. Auf dem Außenmarkt ist sie um 20 Prozent zurückgegangen.

R ABAT. Der marokkanische Gewerkschaftsbund gab bekannt, daß das Personal des Flughafens Casablanca ab nächste Woche die holländische Fluggesellschaft KLM, die die Strecke Amsterdam-Casablanca bedient, boykottieren werde. Der Boykott sei darauf zurückzuführen, daß die zionistischen Aggressoren bei den jüngsten Kampfhandlungen im Nahen Osten Maschinchen dieser Gesellschaft benutzt hätten.

P JONGJANG. Die koreanische Volksdemokratische Republik und die Republik Indien haben diplomatische Beziehungen zu einander auf Botschafterebene aufgenommen.

T OKIO. Ein Sachschaden in Höhe von zwei Milliarden Yen ist der japanischen Gesellschaft Mitsuhita durch einen Brand im Funk- und Fernsehgerätekonzern in Osaka verursacht worden. In den Lagern der Gesellschaft verbrannten 10 000 Farbfernsehergeräte.

Die Sowjetunion wird beim weiteren Ausbau der Hilfe leisten. Im ersten soll die Jahreskapazität auf 7 Millionen Tonnen und im zweiten auf 10 Millionen Tonnen Stahl gebracht werden. Die Sowjetunion wird auch am Bau einer erdölverarbeiteten Fabrik in Mathura mit einer Jahreskapazität von sechs Millionen Tonnen, eines Kupferaufbereitungskomplexes in Atamband, der Ubrah in Kalkutta und anderer Projekte unterstützen.

Ich möchte besonders das in Delhi unterzeichnete Abkommen über Zusammenarbeit zwischen dem Staatlichen Plankomitee der UdSSR und der Plankommission Indiens erwähnen, betonte N. K. Baibakow. Wir messen diesem Abkommen eine außerordentlich große Bedeutung bei und das ist nicht zufällig.

Wir sind der Meinung, daß Zusammenarbeit zwischen den Planungsorganen beider Länder den Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Planungstätigkeit fördert. Sie wird zur gegenseitig vorleistungsfähigen Zusammenarbeit in der Produktion beitragen, der Kooperation, Arbeitsteilung zwischen unseren Ländern und die gegenseitige Ergänzung unserer Wirtschaftspotentiale zugrunde gelegt werden.

Zum Abschluß gab N. K. Baibakow der festen Überzeugung Ausdruck, daß der offizielle Freundschaftsbesuch L. I. Breschnews in Indien und die während dieses Besuchs unterzeichneten Dokumente einen neuen gewichtigen Beitrag zur Festigung der Freundschaft und allseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Indien leisten werden.

Hochschulleben

Ihr Fach ist die deutsche Philologie

Die Abteilung deutsche Philologie an der Fremdsprachenakademie...

del er aktives Interesse. Sein Wissensdrang scheint ihn ganz in Anspruch zu nehmen.

Studenten... Es sind ihrer 50 Jugendliche, die vor 4 Monaten an die Abteilung deutsche Sprache und Literatur immatrikuliert wurden.

Christine Schädlich und Elvira Kocina kamen aus Karaganda. Elvira besuchte die Schule Nr. 43.

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“, sagten ihre Väter die Klassiker. Mit ganzem Herzen geben sich die Jungen und Mädchen dem Erlernen ihres zukünftigen Berufes...

„Heute haben die neugebackenen Studenten einen Poesieabend. Im Programm stehen die Namen Olga Bergholz, Michail Dudin, Lew Osciann und selbstverständlich auch Sergej Jessenin.“

„Ich habe die Schule in Tschekolowo beendet. Etwa die Hälfte unserer Schüler, auch mehr als 50 Prozent aller Dorlebewohner sind Sowjetdeutsche.“

„Vor kurzem erst hatten diese Jugendlichen ihre Studentenweihe. „Was macht einen Studenten? Ich meine immer, da müsse sich etwas grundsätzlich verändern.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Die Besichtigung der philologischen Abteilung... „Damit vertieren wir natürlich den Besichtigung der philologischen Abteilung...“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Die Besichtigung der philologischen Abteilung... „Damit vertieren wir natürlich den Besichtigung der philologischen Abteilung...“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Die Besichtigung der philologischen Abteilung... „Damit vertieren wir natürlich den Besichtigung der philologischen Abteilung...“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Die Besichtigung der philologischen Abteilung... „Damit vertieren wir natürlich den Besichtigung der philologischen Abteilung...“

Nicht zu überschätzen sind die Leistungen von Tamara Guslap, die Deutsch im ersten Studienjahr vorläufig, am Wladimir Rykhow, der den Studenten das A und O der deutschen Sprache — die Sprachgeschichte — beibringt.

Das hohe sprachliche Vorbereitungslevel der Kokschtetawer Studenten ist auch auf die Fleißer, die in denen hier unterrichtet wird, zurückzuführen. So haben die Studenten der III und IV. Studienjahre zweimal wöchentlich Probeübersichten in fließendem Deutsch, kurz oder eingehender (je nach dem Grad der Wichtigkeit), wird über die letzten Geschehnisse aus aller Welt berichtet.

„...und Schwierigkeiten“ Während des Gesprächs mit Vitali Stefanowitsch Poteschekow, Dekan der Fremdsprachenakademie, stellte er sich heraus, daß vor etwa einem halben Jahr vom Bildungsministerium ein Beschluß ertraf, der an der Abteilung deutsche Philologie zwei Gruppen, jede mit 25 Studenten stark, vorsieht.

„Damit vertieren wir natürlich den Besichtigung der philologischen Abteilung...“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

Man freut sich immer wieder

„Guten Tag, Natalie Karlowna heute haben wir Deutsch!“

„Guten Tag, Erika Antonowna! Wird heute die Deutschstunde im Kabinett stattfinden?“

„Etwa 200 deutsche Kinder erlernen in der Mittelschule Nr. 79 im Lenin-Bezirk der Stadt Karaganda ihre Muttersprache.“

„Damit vertieren wir natürlich den Besichtigung der philologischen Abteilung...“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

Sorgenkind muttersprachlicher Deutschunterricht

„Guten Tag, Natalie Karlowna heute haben wir Deutsch!“

„Guten Tag, Erika Antonowna! Wird heute die Deutschstunde im Kabinett stattfinden?“

„Etwa 200 deutsche Kinder erlernen in der Mittelschule Nr. 79 im Lenin-Bezirk der Stadt Karaganda ihre Muttersprache.“

„Damit vertieren wir natürlich den Besichtigung der philologischen Abteilung...“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

lern Konkrete in deutscher Sprache. Zur Oktoberfeier erfreuten sie die sowjetdeutsche Bevölkerung des Lenin-Bezirks der Stadt mit schönen Darbietungen in deutscher Sprache. Ständig nimmt an solchen Konzerten Alexander Sali teil, der gut Bajan spielt.

„Für diejenigen, die ihre Muttersprache noch gründlicher erlernen wollen, gibt es in der Schule fakultative Beschäftigungen.“

„Damit vertieren wir natürlich den Besichtigung der philologischen Abteilung...“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

Zur nächsten Stunde

nicht leben. Und haben sie doch Stunden, bemühen sie sich, sie verschieden zu gestalten. In jedem Augenblick sind sie sich ihrer Schopenhauer, sie wiederholen sich nicht.

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

HEFT FÜR HAUSLEKTORE

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

Schnelles Lesen auch in Alma-Ata

Der stürmische Informationsstrom der Gegenwart rief in vielen Ländern, darunter auch in der Sowjetunion, die Notwendigkeit hervor, besondere Methoden des schnellen Lesens zu entwickeln.

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

„Das fehlte mir noch“, brumnte er, „in Deutsch mache ich nie die Aufgaben.“

„Auf einer der nächsten Stunden, als die Schüler einen Text aus der Zeitung vorzubereiten hatten, trat er an die Tafel mit einem einzigen Satz: „Schüler lachen ihm lautlos aus.“

„Ich glaube, in meine Gruppe kann keiner Lerner mit dem Jungen“, sagte die Lehrerin nach einem mehrjährigen Jahre gab es in meiner Gruppe keine Dreien in Deutsch.“

Bei den Kasachstanern Viehzüchtern

Das heutige Kasachstan ist nicht nur eine der größten Kornkammern des Landes, sondern auch eine Republik mit einer entwickelten Viehzucht. Dieser Zweig gibt heute fast die Hälfte der ganzen Brutproduktion der Republik.

In diesem Jahr haben die Ackerbauern Kasachstans im Aufschwung der Viehzucht, der Hebung ihrer Produktivität neue Erfolge erzielt. Der Schafbestand ist z. B. im Vergleich mit dem Vorjahr um 2 Millionen angewachsen, der der Rinder — um 200 000.

Jetzt haben die Kasachstaner Viehzüchter neue Sorgen — die Stallhaltung des Viehs vorbildlich durchzuführen, das unentwegte Wachstum der Produktivität der Herde zu sichern.

Darüber, wie diese Arbeit in der Republik geführt wird, erzählte dem APN-Korrespondenten der Minister für Landwirtschaft Kasachstans Michail MOTORIKO.

„Der diesjährige Herbst war für unsere Republik sehr fruchtbar“, sagte der Minister. „Obwohl während der Ernte in vielen Rayons Regenwetter herrschte, sind die Ackerbauern mit der Ernte erfolgreich fertig geworden. In die Speicher der Heil wurden 16,3 Millionen Tonnen — über 1 Milliarde Pud Getreide geschüttelt, darunter 13,6 Millionen Tonnen Weizen. Hohe Erträge der Halmtrockenschulden günstige Bedingungen für den weiteren Aufschwung der Viehzucht, der Hebung ihrer Produktivität.“

Er versteht sich, daß wir die Vorbereitung für den Winter rechtzeitig begannen. Fast alle Gebiete der Republik überboten den staatlichen Plan der Futtermittelbeschaffung, wobei 75 Prozent des allgemeinen Umlages zu den Überwinterungsstellen transportiert sind. Es ist zu unterstreichen, daß die Produktion von Futter und insbesondere die von hochproduktivem Futter, Landereien genutzt werden, die man früher für unbrauchbar hielt. Sie werden gedüngt und dann mit Grasgemisch bestellt, das hohe Ernten von natürlichem Vitaminfutter ergibt. Zusätzlich wurden mit wertvollem Grassamen über 800 000 Hektar bestellt.

Die diesjährige Stallhaltung unterscheidet sich dadurch, daß in den meisten Farmen Futterzubereitungshallen — funktionierende, etwa anderthalbtausend solcher Hallen wurden auf den Rinderfarmen und 700 — auf den Schweinefarmen geschaffen. Das Futter, das in diesen Hallen zubereitet wird, enthält die nötigen Nahrungskomponenten: Mineralsalze, phosphor- und stickstoffhaltige Zusätze, Antibiotika. Diese hebt die Aneignung solchen Futters um 20 Prozent.

Und noch eins. Die Futterhallen ermöglichen es, in die Ration Stroh einzuschließen, dessen Vorkauf auf dem Neuland praktisch unbegrenzt ist. Nach spezieller Bearbeitung ist dieses Futter fast so gut wie alles andere.

Auf vielen Farmen unserer Republik wird immer weitgehender die Mechanisierung eingeführt. In den neu gebauten Produktionsräumen ist das Melken, die Reinigung der Ställe, die Verteilung des Futters mechanisiert. All dies erleichtert uns, die Anzahl der Menschen, die auf den Farmen beschäftigt sind, bis auf ein Minimum herabzusetzen und die freigestellten Menschen bei anderen landwirtschaftlichen Arbeiten zu nutzen.

Selbstverständlich verlangt die Betreuung der mechanisierten Farmen von den Viehzüchtern besondere Kenntnisse, und wir organisierten die Schulung der Kader in speziellen berufstechnischen Schulen. Die Jungen und Mädchen

mehr ist, als vom Plan vorgesehen war. Der Gewinn der Wirtschaft macht 3 Millionen Rubel aus. Den größten Beitrag leisteten dazu die Viehzüchter.

Die Kolchosbauern des Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“ waren unter den ersten, die die Initiative der Kollektive der Moskauer Betriebe unterstützten und einen Gegenplan erarbeiteten.

„Er bildet die Grundlage unserer sozialistischen Verpflichtungen“, erzählt der Chefzooökonom Johann Janzen. „Das heißt, daß dieser Plan von den Arbeitern selbst ordentlich analysiert und besprochen wurde, das heißt, daß die Initiative der Arbeiter eine entscheidende Rolle spielt.“

Im neuen Plan ist vorgesehen, 4 000 Kilo Milch je Kuh zu melken, 7 000 Zentner Fleisch zu liefern, 37 Kilo Wolle je Schaf zu sichern usw.

„Wir sind überzeugt, daß wir imstande sind, solchen einen Plan zu erfüllen“, sagte der Chefzooökonom Johann Janzen. Wir haben erfahrene Viehzüchter, die mit Enthusiasmus arbeiten. Die Schrittmacher des Wettbewerbs helfen ihren Kollegen. Das Vieh ist gut mit Futter versorgt, die Ställe sind mechanisiert. Das alles sicherte hohe Leistungen in der Viehzucht.“

A. WOTSCHEL, Eigenkorrrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

Die Abteilung Mechanisierung und Automatisierung ist für die mechanische Gießerei „XXII. Parteitag“, Gebiet Alma-Ata, von großer Bedeutung. Nicht umsonst trägt sie den Ehrentitel „Betriebsstelle der kommunistischen Arbeit“. Hier werden viele erstmalige Werkzeugmaschinen für die Herstellung von Details für Landmaschinen und Kraftwagen angefertigt. Bei dieser Arbeit zeichnen sich der Maschinenbauer Friedrich Geist und der Dreher Vitali Brikun aus.

UNSER BILD: Friedrich Geist (rechts) und Vitali Brikun modernisieren die Werkbank für das Ausdrehen der Kolbenventile. Foto: Th. Esau

E. DAMER, Okonom, Gebiet Koktschetaw

meistern hier die Berufe eines Schäfers, Mechanikers, Meisters, Montagewerbers der landwirtschaftlichen Ausrüstungen.

Die Viehzüchter der Republik stellen vor sich die Aufgabe, die Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von nicht weniger als 400 Kilo abzuliefern. Um diese Verpflichtung zu erfüllen, bauen wir Schlachtplätze für das Jungvieh, von denen die meisten das Jahr hindurch funktionieren. Das sind Plätze unter freiem Himmel, wo das Vieh gehalten wird, das zum Schlachten bestimmt ist. Hier erhalten die Tiere auch im Winter eine erhöhte Fütterung. Die Futterverteilung ist auf solchen Mastplätzen auch mechanisiert. Vier — fünf Mann können eine vielstündige Herde in einigen Monaten mästen.

In der Vorbereitung auf den langen Kasachstan Winter gibt es viele Sorgen, und eine von ihnen ist die Sorge um die Viehzüchter selbst. Die Schäfer auf den entlegenen Viehweiden sind der größte Viehzüchtertrupp in der Republik — etwa 150 000 Mann. Ihre Überwinterungsstellen befinden sich in der Regel weit von den Zentralgebieten, und ein spezieller Replikdienst betreut diese Wirtschaften. Wir besitzen etwa 2 000 spezialisierte Autokolonnen, die im Winter zwischen den Schäferstellen und den Produktionszentren hin- und herfahren. Die entlegenen Viehweiden werden auch von technischen Spezialisten besucht. Mit ihrer Hilfe können die Schäfer ihre Rind- und Elektroapparatur, Haushaltsgeräte instandsetzen. Die Dienstleistungen hat Autobäder und Autowaschanlagen. Oft begleiten die Dienstleistungsbrigaden die Agitationsgruppen, die zu den entlegenen Überwinterungsstellen mit Vorlesungen, Konzerten, neuen Filmen kommen.

R. KWJATKOWSKI (APN)

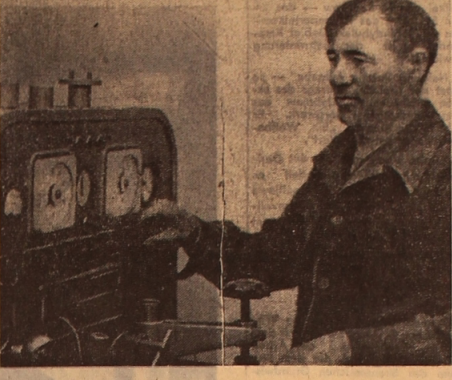
Alexander Finks „ruhige“ Arbeit

Der elektrische Strom ist in einem modernen Betrieb, wie das die Brolierfabrik des Karim-Marx-Sowchos in der Nähe der Kumpelstadt Karaganda ist, einfach unentbehrlich. Mittels Elektroenergie werden die vielen Geräte und Ausrüstungen für das Füttern und Tränken in Gang gesetzt, die Produktionsräume beleuchtet, in den Brutapparaten die nötige Temperatur unterhalten usw. Man kann sich vorstellen, wie mannigfaltig und kompliziert die elektrotechnische Wirtschaft des Betriebs ist, wenn man darauf Rücksicht nimmt, daß hier 2 Millionen Masthennen pro Jahr aufgezogen werden.

Alexander Fink ist in der Brolierfabrik der erfahrenste Fachmann von denen, die hier Tag und Nacht über all die Stromleitungen, Elektrogeräte und Automaten Aufsicht haben und dadurch einen rhythmischen Arbeitsvorgang sichern.

Fink hat seine 67 hinter dem Rücken, und darum hätte er jetzt als Elektroschlosser, so meint er selbst, ein „ziemlich ruhiges Plätzchen“ gefunden. Als ob die wiederholten Sonntags- und Nachtschichten, die Notwendigkeit, ja, die Pflicht, beim ersten Anruf einsatzbereit zu sein, eine ruhige Arbeit bedeuten. Beilen wir uns aber nicht, Schlüsse zu ziehen.

Dieser Mann steuerte über 30 Jahre Traktoren und Mährescher.



Für die heldenmütige Arbeit bei der Erschließung des Neulands wurde er mit einer Silbermedaille der Unionsausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft bedacht. Die Höchstleistung von Alexander Fink bei der Mäh und dem Drusch des Neulandgetreides — 1241 Hektar während einer Ernte — ist im Gebiet Karaganda bis jetzt von niemandem überbrotten worden.

Das erste Gebot des alten Mechanikers war und ist pfeiflicher Umgang mit der Technik, ihre vorchriftsmäßige Bedienung. Und hat er an der Technik Hand angelegt, so ist auf diese immer Verlaß.

Zu sagen wäre noch abschließend, daß Finks drei erwachsene Söhne ebenfalls technische Berufe gewählt haben. Walter, der älteste, beendigt das Straßenbautechnikum, Wolodimer ist in der Fliegerschule, der jüngste Sohn Wiktor ist, kann man sagen, in die Fußstapfen des Vaters getreten — er studiert an der Karagander Polytechnischen Hochschule Elektroapparatur und Elektroschweißen.

„Die werden wohl weiter fliegen können, meine Kinder“, meint der Vater mit Stolz.

A. KAADE
UNSER BILD: Alexander Fink
Foto: H. Feldschau

Antwort: gute Taten

Der Aufruf der Zelinogader Landwirtschaften über die musterhafte Vorbereitung auf die Frühjahrsausstattung und eine organisierte Stallhaltung des Viehs hat unter den Werklägigen des Sowchos „Paganrutschki“ einen tiefen Anklang. Alle Viehhöfe und Schweineställe hat man hier rechtzeitig mechanisiert und winterfest gemacht. Überall gibt es Gasbrenner mit Infrarotstrahlen, mit dessen Hilfe das nötige Mikroklima aufrechterhalten wird. Die Wirtschaft hat ihr eigenes Kraftfutterwerk und Futterhallen.

Im Sowchos gibt es genug Futter. Es ist bei den Farmen in Schuber gesetzt. Außer Heu und Stroh füttert man die Rinder mit Weiksilage, Silage, Kraftfutter, Grasmehl, Mikroelementen und Mineralzusatz. Insgesamt 7,5-8 Futtereinheiten pro Tag. Nahrhaftes Futter bekommen auch die Schafe und Schweine. Zu den Farmen wurde eine Wasserleitung gelegt.

Gute Futterrationen und sorgfältige Pflege der Tiere machen sich bezahlt. In 10,5 Monaten verkaufte der Sowchos über 8 000 Zentner Fleisch. Schon lange erntete er seinen Jahresplan in der Milchlieferung. Der Staat bekam von der Wirtschaft 11 200 Zentner Milch.

Die Wirtschaft behauptet den ersten Platz im Rayon Jermak in den Milchserträgen je Kuh. In 10 Monaten des laufenden Jahres waren sie um 377 Kilo höher als im Durchschnitt des Rayons. Hohe Erträge erzielen die Leninorden-trägerin Jekaterina Dontschenko, Raissa Tschurakowa, Katharina Schweigert, Maria Remm, Galina Wrabi, Valentina Genko und andere. Mit Regierungsauszeichnungen wurden in diesem Jahr die Schweinewärterinnen Soja Scharfner und Fedossja Mansjuk bedacht.

Die Viehzüchter der Wirtschaft setzen alles daran, um das Planjahrfrucht in der Fleischlieferung in 4,5 Jahren zu erfüllen.

Man schenkt hier auch der Überholung der Technik große Aufmerksamkeit. Die Mechanisatoren haben schon 18 Traktoren, 43 Pflüge und Kultivatoren, 20 Mährescher repariert. Ausgezeichnet arbeiten die Schlosser Wassili Kilo und Emil Geiger, die Schmiede Wladimir Krainow und Alexej Smorodski. Die Mechanisatoren des Sowchos wollen mit allen Reparaturarbeiten im Februar fertig werden.

Die Wirtschaft versorgt sich mit Elitesaatgut. Auf die Felder bringt man täglich Stalldung. Die Mechanisatoren Johann Koch, Wladimir Satarew, Wiktor Suchno, Valentin Kul, Wiktor Kul und andere, die mit ihrer Arbeit beschäftigt sind, überbieten stets ihr Soll.

J. KANDIBOR
Gebiet Pawlodar

ES WIRD VORGESORGT

Die Getreidebauern des Krow-Sowchos im Lenin-Rayon legen für die Ernte des kommenden Jahres große Sorgen an den Tag. Sie werden Traktoren und Benzengeräte überholt. Die Mechanisatoren haben sich verpflichtet, die Reparaturarbeiten bis zum 15. März abzuschließen. Die Reparaturbetreiber H. Ebel, W. Karew, F. Mezger u. a. leisten Arbeit mit guter Qualität und erfüllen ihr Tagegessoll zu 120-130 Prozent.

Im Sowchos wurde ein mechanisierter Trupp organisiert, der die Transportierung der Dünger auf die Felder besorgt. Die drei K-700-Schlepper sind in zwei Schichten eingesetzt. Geleitet wird der Trupp vom erfahrenen Getreidebauern K. Lehmann. Jeden Tag werden 700-800 Tonnen Stalldünger auf die Felder gebracht.

H. HASENKAMPF
Gebiet Kustanai

Hier herrscht Hochbetrieb

In der Reparaturwerkstatt der Aktjubinsker Landwirtschaftlichen Versuchsstation herrscht Hochbetrieb. Hier sind die Reparaturarbeiten in vollem Gange. Auf dem Hauptfließband stehen Mährescher. Den Mechanisatoren steht bevor, bis zum 1. Januar 1974 29 Mährescher zu überholen, aber die Reparaturbetreiber wollen die Zeit um 6 Tage überbügeln und bis Jahresende die Reparatur der Getreidemäschinen abschließen. So lautet ihre Verpflichtung.

Als erster kam nach der Reparatur auf den Maschinenhof der Mährescher Nr. 27 „Sibirjak“. Die Maschine hat man in 10,5 Stunden anstatt in 12 überholt. Ihrem Vortrupp Wladimir wurde der Titel „Beste Mechaniker 1973 der Versuchsstation“ verliehen. Er hat über 800 Hektar Getreide gemäht und über 7 000 Zentner Korn gedroschen. Zu seiner Ehre flatterte die Rote Fahne über dem Zentralgebäude der Versuchsstation während der ganzen Ernteperiode.

Auf dem Fließband steht jetzt ein anderer Mährescher SK-4 Nr. 23. Die Kombiführer und Traktoristen Johann Erhardt und Iwan Dikow beieen sich mit der Montage der Dreschanlage. Beide sind erfahrene Mechanisatoren. Sie sind sich selbst gegenüber anspruchsvoll, deshalb überprüfen sie sorgfältig jede Maschinenbaugruppe.

Die Reparatur der Erntechnik führt man nach dem Maschinenbaugruppenverfahren auf 18 Arbeitsplätzen, wo 14 Personen die Hauptreparaturarbeiten und 7 die Hilfsarbeiten verrichten.

Blendendes Aufblitzen der Elektroschweißung beleuchtet ununterbrochen das Innere der Werkstatt. Es ist eine Freude, der Arbeit des Schweißers Dmtrij Bondar zuzusehen. Zwei Normen leistet er täglich und ist immer bereit, seinen Genossen mit Rat und Tat beizustehen.

In der anderen Halle sind Schlosser und Traktoristen am Werk. Sie überholen Bodengeräte und Inventar. Hier arbeiten unter Leitung von Eugen Schmalz 7 Männer. Sie haben im Winter viel zu tun.

„Unter den Reparaturarbeitern der Versuchsstation hat sich der sozialistische Wettbewerb um die Erreichung höherer Kennziffern entfaltet“, sagte der Chefingenieur der Station Jakob Steiner. „Den Siegern wird man Wanderfahnen einhändigen. Sie werden auch Geldprämien bekommen.“

Immer mehr „gesunde“ Mährescher verlassen die Werkstatt mit einer Garantie auf Arbeit ohne Stehzeit in der bevorstehenden Ernteperiode. Die Reparaturbetreiber der Versuchsstation halten ihr Wort.

P. IWANOW
Foto des Verfassers

Überholungsarbeit in vollem Gang

Sobald im Sowchos „Woswitschenski“ Rayon Zelinograd, das letzte Korn vom Feld geräumt war, begann man mit der Überholung der Landmaschinen. Auf der Reparatur hatte man sich gut vorbereitet, es wurden Ersatzteile und Materialien beigebracht. Die Leitung und das Gewerkschaftskomitee erarbeiteten Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs, die dann mit den Menschen besprochen und von ihnen bestätigt wurden. Sie sehen die moralische und materielle Aufmunterung für Hochleistungen mit guter Qualität vor.

Wenn im Oktober täglich eine Kombi die Werkstatt verließ, so waren es im November schon alle zwei Tage drei. Jetzt ist man mit allem Ernst dabei, bis zu Neujahr die Überholung der Kombines abzuschließen.

Jeder Kombiführer ist für die Reparatur seines Mähreschers verantwortlich. Das hebt das Verantwortungsgefühl für hohe Qualität der Arbeit.

Hier einige Beispiele. Juri Haspert leistet bei der Überholung der Brennstoffapparat nur Qualitätsarbeit. Dasselbe kann man auch von Andrej Babi sagen, der die Reparatur der Kupplung besorgt. Boris Wolokitin ist schon längst als Meister der Motorenreparatur bekannt. Die Arbeit der Mechanisatoren Alexander Schaufert, Amangeldy Sachimbajew und Reinhold Ganzhorn wird ebenfalls gelobt. Sie sind mit der Restaurierung von Teilen der abgenutzten Maschinen beschäftigt, und haben dabei guten Erfolg.

Die Arbeiter der Werkstatt des Sowchos haben sich verpflichtet, die Kombinareparatur bis zum 1. Januar 1974 und die der Traktoren bis zum 23. Februar abzuschließen. Ihre Verpflichtung lösen sie mit Erfolg ein.

G. MUHLBERGER
Gebiet Zelinograd

CHARAKTERISTISCH für die wirtschaftliche Entwicklung der RGW-Länder 1973 ist die Tatsache, daß die faktischen Kennziffern die Planziele übersteigen und die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt gewährleisten. Der Anteil der RGW-Länder an der Weltindustrieproduktion beträgt gegenwärtig rund ein Drittel. In den zweieinhalb Jahren des laufenden Planjahres produzierten sie insgesamt etwa 2.806 Billionen Kilowattstunden Strom, 1,6 Milliarden Tonnen Steinkohle, 1010 Milliarden Tonnen Erdöl, 607 Milliarden Kubikmeter Erdgas und 421 Millionen Tonnen Stahl.

RGW — Gemeinschaft des Fortschritts

Hohe Zuwachsraten

Die RGW-Länder sehen in der Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, der Spezialisierung und Kooperation in der Produktion einen wichtigen Faktor zur Stärkung ihres ökonomischen Potentials. Bis Anfang 1973 haben sie 41 Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit sowie 10 multilaterale und mehr als 60 bilaterale Abkommen über die Spezialisierung und Kooperation in der Produktion abgeschlossen.

Die RGW-Länder sehen in der Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, der Spezialisierung und Kooperation in der Produktion einen wichtigen Faktor zur Stärkung ihres ökonomischen Potentials. Bis Anfang 1973 haben sie 41 Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit sowie 10 multilaterale und mehr als 60 bilaterale Abkommen über die Spezialisierung und Kooperation in der Produktion abgeschlossen.

Vier Arbeitsgruppen — Spitzenreiter

Freilich steht das jetzt schon alles in der Vergangenheit, aber es lohnt sich dennoch, davon zu erzählen. Das Rayonkomitee der Gewerkschaften der Werklägigen der Landwirtschaft und das Rayonkommisomkomitee fällten den Beschluß, die vier Arbeitsgruppenleiter für Matsbau Sweltitschny, Chaloescha, Woroschow und Hamburg aus dem Sowchos „Serdnitski“ im Wettbewerb der Zehnbesten des Rayons den ersten Platz zuzusprechen. Jeder von ihnen erhielt eine Geldprämie und einen Touristenschein.

Entsprechend der im Sowchos geltenden Bestimmung wurde den Arbeitsgruppenleitern der Zehnbesten für hohe Grunmiserträge von 950 bis 1 800 Rubel Zusatzlohn angerechnet. Insgesamt wurden im Sowchos 1 313 Hektar mit Mais bestellt. Dabei wurde die Aufgabe gestellt, von jedem Hektar 110 Zentner Grünmais zu ernten. Faktisch erzielte man einen durchschnittlichen Hektarertrag von 184 Zentner. Die besten Resultate erzielten die vier Arbeitsgruppen der ersten Brigade, die von den Genossen Hamburg, Sweltitschny, Chaloescha und Woroschow geleitet werden.

E. DAMER, Okonom, Gebiet Koktschetaw

Persönliche Pläne erfüllt

Das Kollektiv des Norddsheskasgauer Bergwerks hat sich verpflichtet, seinen Jahresplan zum 29. Dezember zu erfüllen. Und das wird es schaffen. 150 Bergarbeiter melden über die vorfristige Erfüllung ihrer persönlichen Pläne. Jetzt arbeiten die Schrittmacher für 1974, nehmen Gegenpläne an.

A. STEPANOW
Gebiet Dsheskasgan

Überholungsarbeiten in vollem Gang

Die Wirtschaft versorgt sich mit Elitesaatgut. Auf die Felder bringt man täglich Stalldung. Die Mechanisatoren Johann Koch, Wladimir Satarew, Wiktor Suchno, Valentin Kul, Wiktor Kul und andere, die mit ihrer Arbeit beschäftigt sind, überbieten stets ihr Soll.

J. KANDIBOR
Gebiet Pawlodar



Foto: Th. Esau

Социалистический КАЗАХСТАН

in vergangener Woche

Anfang der Leitartikel begann die Zeitung mit der Veröffentlichung von Berichten über die einfachen Werktätigen der Republik. Eine davon war „Die Legende vom Stern“, gewidmet dem namhaften Reiseführer aus dem Gebiet Kysyl-Orda, dem Agronomen Makul Nuryldiev. Sie wurde in der Rubrik „Helden des Planjahrhundert“ gebracht. Der Autor der Reportage ist der Sonderkorrespondent der Zeitung B. Issajev.

Außerdem wurden die Leitartikel „Parteilieferanten“, „Triumph der sowjetischen Demokratie“, „Eine Fultürke in der Farm“, „Die Autorität eines Leiters“ gedruckt.

In der Rubrik „Parteilieben“ brachte die Zeitung den Beitrag des Oberleiters, Helden der sozialistischen Arbeit, Kandidaten des ZK der KP Kasachstans, B. Kysyrgan, aus dem Sowchos „Akkolski“, Gebiet Pawlodar, beiläufig „Verantwortung des Schafhirten“. Darin schreibt er von der Rolle der Viehzüchter bei der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Der Oberkulturfachmann, Ehrenmitglied der UdSSR, W. Wachin, aus Dzharkagan erzählt in seinem Artikel, gedruckt in der Rubrik „Ein Arbeiter ergreift das Wort“, über die Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Im Beitrag des Eigenkorporalisten A. Sholdasbeuov „Unvollendete Unternehmungen“ werden die Mängel am Bau des dritten Ausbaustufe der Tschimkent Fabrik für Phosphorsalze kritisiert.

Eine Auswahl von Materialien steht unter der Schlagzeile „Auf

die Initiative der Zelinogradler lassen wir Taten folgen“, darunter der Artikel von N. Sadykov „des Ersten Sekretärs des Rayonpartei-Komitees von Jengindjulyak, Gebiet Karaganda; er ist der Viehwinterung gewidmet.“

„Neigung, Arbeit, Aufgabe“ — so lautet der Titel des Beitrags des aktiven Ordschaers A. Alysbajew aus dem Dzharkaganer Bergwerk. Er steht in der Rubrik „Ein Wettbewerbsieger hat das Wort“.

Um das Verbundensein des Dorfsowjets mit der Schule handelt es sich im Artikel von S. Baktjajew — der Vorsitzenden des Rayonvorkomitees von Mohabel, Gebiet Gurjew. Gedruckt wurde auch der kritische Beitrag von K. Sholjnbajekow aus dem Gebiet Karaganda über die Mängel beim Bau des Nowokaragander Zementwerks.

Kandidat der ökonomischen Wissenschaften S. Aschirw trat mit dem Artikel „Normalisierung der Arbeit und Entlohnung“, auf, der dem Studium des ökonomischen Grundwissens gewidmet ist.

In der vorigen Woche fanden in der Redaktion der Zeitung Begegnungen mit einer Gruppe von Kunstschaffenden Kasachstans statt, die eben aus England und Indien zurückgekehrt waren. Die Zeitung veröffentlichte Materialien über diese interessanten Zusammenkünfte.

Die Öffentlichkeit der Republik beginnt den 80. Geburtstag des Volkskünstlers der UdSSR Kaljeb Kusyschajew. Diesem großen Meister der Bühne war der Artikel von B. Kundakbajew „Der große kasachische Schauspieler“ gewidmet.

Rat für Musik und Choreographie

Mit jedem Jahr entwickelt sich die Kunst in der Republik immer mehr. In allen Gebieten, gibt es Konzertorganisationen, entstehen neue Darstellerkollektive, das Repertoire wird ständig aufgefüllt. Weltbekannt ist die choreographische und Musik-

kunst Kasachstans. Um die Tätigkeit einzelner Konzeptionskollektive, Künstler und Komponisten zu koordinieren, um die Propagierung der Kunst und ästhetischen Erziehung der Werktätigen zu verbessern, wurde in Alma-Ata beim Kulturministerium der Kasachischen SSR ein ehrenamtlicher Rat für Musik und Choreographie gegründet. Ihm gehören an: Kompositoren, Filmschaffende und Vertreter des Rundfunks und Fernsehens an. In seiner ersten Sitzung bestätigte der Rat den Arbeitsplan für 1974-1975.

(KastAG)



Die Ballettkunst ist in unserem Land sehr beliebt. Es ist allgemein anerkannt, daß das „Große Ballett“ des Sowjetlandes, wie man unsere Choreographen und Tänzerinnen nennt, das Beste in der Welt ist. Dies hat es den Ergründungen der in der sowjetischen Choreographie Schaffenden wie auch den reichen Traditionen der einheimischen Ballettschule zu verdanken.

Das 200. Jubiläum der Moskauer Akademischen Choreographischen Schule ist ein Festtag für die Ballettheater, -schulen, Tanzensembles. Für alle Mitarbeiter der sowjetischen Kunst. Viele Siege des sowjetischen Balletts sind mit den Namen der Zöglinge der Moskauer Schule — M. Plisezkaja, O. Lepschinskaja, R. Strutschkova, I. Mossesjewa, A. Messer, N. Fajdelitschew und vieler anderer verbunden.

Die letzten Jahre waren für die Moskauer Schule besonders fruchtbringend. Sie brachte E. Maximowa, N. Bessmertnowa, J. Rjabinina, A. Godonow, W. Wassiljew, M. Lawrowski u. a. hervor.

UNSERE BILDER: Bel den Übrigen.

Foto: TASS

Baschkirische Tänze

1939 entstand das Volksensemble der Baschkirischen SSR aus einzelnen Lokalkunstzirkeln, die viele talentierte Volkskünstler, Tänzer, Komponisten und Musikanten umfaßten. Zu den besten dieser Ensembles gehören viele Volkskünstler wie „Günestira“, „Bischbarmak“, „Segit“.

Im ganzen sind im Repertoire des Ensembles über hundert Tänze, darunter „Liebes Mädchen“, „Drei Brüder“, „Bräutigam“, „Tanz des Kriegers“, „Jugend unserer Großmutter“ u. a.

Darin spiegeln sich die Themen Arbeit, Alltag, Erholung der Menschen des heutigen Baschkiriens wider.

Das Ensemble gastiert nicht nur in der ganzen Sowjetunion, es unternimmt Gastreisen auch in viele Länder der Welt.

(APN)

Sakura-Kirschen

Aus der japanischen Stadt Sapporo kam im Dendrarium von Chabarowsk ein Paket an mit Samen von etwa 70 Baum-, Sträucher- und mehrjährigen Blütenarten, die auf der Insel Hokkaido gediehen. Für die Selektionäre der Stadt war das eine angenehme Überraschung.

Leiterin des Dendrariums Alevtina Kormiljzyna erzählt folgendes:

„Wir besitzen schon einige Arten akklimatisierter Bäume und Sträucher, die wir aus Japan bekamen. Besonders gefallen uns die japanischen Sakura-Kirschen. Solche Setzlinge bekamen wir vor sechs Jahren.“

Im Dendrarium von Chabarowsk gibt es insgesamt 789 Arten von Bäumen und Sträuchern aus vielen Klimazonen der Welt. Wir unterstützen die Entwicklung der heimischen Flora an verschiedene Orte der Erde.“

(APN)

Mensch und Natur

Der Naturallohn

Der Motor unserer Feluke stockte und setzte ganz aus. Das Boot, vom Beharrungsvermögen getrieben, glitt noch etwas über den himmelblauen Wasserspiegel des Aralmeeres und blieb stehen. Kein Wind wehte. Bis zu dem Röhricht am Ufer war es hier an der östlichen Küste, unweit der Insel Ularj, nicht weit.

Der Mechaniker, der Kapitän und der Motorist klapperten im Maschinenraum mit den Schraubenschlüsseln und schimpften jemanden irgendwo mit der Schuld zu tragen. Doch der Motor „weigerte“ sich beharrlich, uns weiterzubringen.

Unweit des Schiffes tauchte ein Kormoran ins Wasser. Dann kam er mit einem großen Fisch im Schnabel wieder zum Vorschein. Er war für den Vogel viel zu groß. Durch den Feldstecher konnte man sehen, daß der Kormoran den Karpen nur mit Mühe festhält. Wozu braucht der Vogel diesen großen Fisch, wenn er ihn gar nicht verschlucken kann? Ansehend war es die unerwartliche Bagdier, die ihn nötigte, eine Beute zu erwischen, die er zweifellos nicht gewachsen war.

Im Schilfdickicht tauchte etwas Weißes auf, und ein riesiger alter Pelikan schwamm heraus. Er schlug mit den Flügeln und schrie kläglich, mit allen Kräften dem Kormoran zutreibend. In dem er wie ein Kutter das Wasser durchfurchte und kleine Wellen zurückließ. Der Kormoran schwamm dem Pelikan mit hochgehobenen Kopf entgegen und in seinem Schnabel zappelte der Fisch.

Die Vögel näherten sich. Der Pelikan sah irgendwie unterwürdig aus, wie ein kleiner Nestling, der seine Mutter mit dem Futter kommen sieht. Er rief den Schnabel weit auf, und der Kormoran stopfte ihm seine Beute in den Hals.

M. SWEREW

Betriebserholungsheime

Auf einer malerischen Insel im Amur, die etwa 40 Kilometer von Chabarowsk liegt, wurde ein Erholungsheim des Werkes „Energomasch“ eröffnet. 60 Arbeiter und Angestellte können dort zusammen mit ihren Familien das Wochenende verbringen.

Das Erholungsheim wurde für Mittel errichtet, die „Energomasch“ von seinem Gewinn absetzt, das Gewerkschaftskomitee besorgt seinen Unterhalt. Der Aufenthalt im Erholungsheim ist unentgeltlich. Allen in diesem Jahr bewilligte „Energomasch“ 200 Rubel für Erholungs zwecke der Arbeiter. Im Erholungsheim gibt es zwei Hotels, eine Gemeinschaftsküche, Boote, Sportinventar. An der Insel gibt es vortreffliche Angelplätze.

(APN)

Die Inzulgenz

Leo WEIDMANN

4. Fortsetzung

Ach, die Menschen... Was wußten sie von Gott? Er straft sie im Jenseits? Er verstößt sie in den feurigen Pfuhl? Unsinn! Es gibt gar keinen „feurigen Pfuhl“, es gibt überhaupt kein „Jenseits“. Alles ein Hirngespinn der Paranoiden, die sich Urchristen nannten.

„Du bist ein sonderbarer Heiliger“, sagte manchmal wehmütig lächelnd Willi.

„Sie saßen oft so beieinander, bei einer Tasse Abendkaffee. Gewöhnlich an Sonnabenden, beim weichen Licht der Stielampe, saßen sie einfach zusammen und unterhielten sich, zwei aller nächste Menschen auf der Erde.“

„Du bist ein sonderbarer Heiliger, ein ungewöhnlicher Pfarrer, deshalb versteht man dich auch nicht sofort.“

„Ich gewöhnlich sah Friedrich in seinem niedrigen Sessel, ein felmes Lächeln spielte um seine Lippen, die alterstehenden Augen hinter den starken Brillengläsern hielten er fast geschlossen. Er konnte seinem Bruder niemals ernstlich böse werden, denn er wußte, daß Willi, ein konsequenter Atheist, doch auch seine Gesinnung achtete.“

„Und doch gibt es zwischen uns keine besonderen Widersprüche. Das Christentum im Ideal weist denselben Weg wie die Kommunisten.“

„Und plötzlich gibt es doch einen Willi? Die Christen würden kaum unglücklich sein, wenn sie sich irren und die Atheisten recht hätten. Wie würde es aber umgekehrt aussehen?“

„Also, auf alle Fälle“, lachte Willi leise. „Du wirst alt, Friedrich. Früher waren deine logischen Ausführungen eleganter. Jetzt sind sie schlüpfrig.“

Friedrich schüttelte den Kopf. Er hatte den unausgesprochenen Gedanken seines Bruders erraten. Nein, er glaubte noch an die Wahrheit, an den Gott, den er gesucht und gefunden hatte.

Und Willi?

Nachricht von den Jungen erhalten. Sie wollten nicht mitarbeiten, als auch schon der Krieg ausbrach.

Immer schien es ihnen, daß die Zwillinge irgendwo hier in Rußland, vielleicht in der Nähe der heimatischen Schwelle gefallen seien als Soldaten Kaiser Wilhelms. Und so ein Tod kam ihnen dann besonders sinnlos und ungeheuerlich vor.

Martha konnte mit zitternden bleichen Lippen nur noch hervorbringen:

„Und der zweite?“

Als sie aber erfahren hatte, daß Friedrich lebt, gesund und munter ist, erhielt ein fast irres Lächeln ihr Gesicht, sie machte noch einige Schritte auf den Anknüpfung zu und erst dann schluckte sie laut auf, am Halse des Sohns hängend, das Gesicht in seinem stinkenden, wüsten roten Bart versteckt.

Friedrich war in Deutschland geblieben. Er hatte seinen Bruder überzeugen wollen, daß sein Entschluß, die Universität zu verlassen und nach Rußland zurückzukehren, zumindest unvernünftig sei, denn in Rußland gesehe jetzt etwas, worüber man nichts Bestimmtes wisse. In Berlin aber wirklich nichts Naderes über die Revolution bekannt, und unter den Studenten gingen Gerüchte um, eines schrecklicher als das andere.

Ungeachtet dessen rasselte Willi ab, Friedrich aber blieb in Berlin.

Die Brüder wußten, daß sie sich für eine lange Zeit, wenn nicht für immer, trennen. Das geschah zum erstenmal in ihrem Leben, mußte aber wahrscheinlich so sein.

Nach etwas über ein Jahr hatte Willi das Elternhaus erreicht. Hier erblickte er seine Mutter mit bleichen, zitternden Lippen, den Vater, der schon ganz alt geworden, auf ebener Stelle stolperte. Willi war endlich zu Hause. Er schen noch ein Jüngling zu sein, war aber schon ganz erwachsen. In den Flammen des Krieges werden die Jungen bald mannhalt und hart. Oder auch wohl wie Wachs, Stahl oder Wachs.

50 JAHRE IM DIENST DES FORTSCHRITTS

Im Jahre 1923 wurde die Aktiengesellschaft „Meshdunarodnaja Kniga“ gegründet, die man 1930 in die Unionsvereinigung mit der selben Benennung reorganisierte. Der Weg unserer Entwicklung war nicht leicht. Die abgewanderten internationalen Handelsbeziehungen waren für lange Zeit gestört. Doch mit den Jahren wurden die Geschäftskontakte erweitert. Kurz vor dem Ausbruch des Großen Vaterländischen Krieges hatte die „Mehdunarodnaja Kniga“ Beziehungen zu Firmen aus 40 Ländern. Auch während des Krieges wurde der Handel aktiv geführt.

Der Heldentum und die Standhaftigkeit der Sowjetmänner, die Heldentaten der Sowjetarmee im Kampf gegen die Aggressoren förderten das lebhafteste Interesse in den Jahren der Verbündeten der Antihitlerkoalition sowie in den neutralen Staaten für die Geschichte, Politik und den Alltag des Lebens der Sowjetunion.

In den Jahren 1941-1945 exportierte die Unionsvereinigung die „Mehdunarodnaja Kniga“ mehr Bücher als in den vorigen 18 Jahren. In der Nachkriegszeit wurden die Handelsbeziehungen noch mehr erweitert.

Heute unterhalten mehr als 1000 Firmen, Verlage und Organisationen aus 115 Ländern der Welt zu uns gute Handelsbeziehungen. Wir exportieren Bücher, Aben, musikalische Ausgaben, Zeitungen, Zeitschriften, Platten, Tonbandaufnahmen, Diapositive, Briefmarken für die Sammlungen. Die Vereinigung „Mehdunarodnaja Kniga“ fördert die Einführung von Büchern und Periodika, Platten und Briefmarken.

Allein im letzten Jahrzehnt 1963-1972 wurden im Auftrag der ausländischen Buchhandelsfirmen mehr als 10 Millionen Bände der Werke von Marx, Engels, Lenin und 22 Millionen Exemplare von Büchern zur gesellschaftlich-politischen Thematik exportiert.

Etwa die Hälfte der ausgeführten Bücher gehören zur schöngelsten und Kinderliteratur.

Michail Scholchow, Konstantin Simonow, Mirso Tursun-sade, Fjodor Alimow, Rasul Gamsatow und Robert Roschdestwenski (APN)

Dutzende anderer talentierter Schriftsteller und Dichter der Völker unseres Landes schufen Werke der schöngelsten Literatur, die zum goldenen Fonds der Weltkultur gehören.

Die hervorragenden Ergründungen unserer Wissenschaft und Technik begünstigen eine ständige Nachfrage für die sowjetische wissenschaftlich-technische Literatur, für Nachschlagewerke und Lehrbücher, die über 25 Prozent unseres Exports ausmachen.

Die russische Sprache ist längst zum Mittel der Verständigung der Völker unseres Landes geworden. In den Nachkriegsjahren wurde sie immer mehr zum Mittel des internationalen Verkehrs. In vielen Ländern hat man die russische Sprache als obligatorisches Fach in den allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen eingeführt. Über all denjenigen zu helfen, die Russisch lernen, exportiert „Mehdunarodnaja Kniga“ Lehrbücher in russischer Sprache, Wörterbücher und Nachschlagewerke. In den letzten Jahren werden in verschiedenen Ländern insgesamt mehr als 400 Lehr- und Wörterbücher, etwa 5 Millionen Bände ausgeführt.

Die Völker unseres Landes interessieren sich seit jeher aufrichtig für die Geschichte und Kultur der Völker anderer Länder. Deshalb importiert die „Mehdunarodnaja Kniga“ auf Bestellung fast 70 000 Benennungen in allen Sprachen der Völker der Welt, etwa 20 000 Benennungen von Zeitungen und Zeitschriften, Platten.

Die strikte Tendenz der internationalen Entspannung, die sich in den letzten Jahren durchgesetzt hat, die von der Sowjetunion unterstützt werden, gewährleisten gute Beziehungen zu Frankreich, der BRD, den USA und anderen Ländern, in denen auch die breite Zusammenarbeit im Bereich der Kultur vorgesehen ist, gewährleisten gute objektive Voraussetzungen für die Tätigkeit der Unionsvereinigung „Mehdunarodnaja Kniga“.

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINOGADLER UND KOKTSCHETAWER LESER

10.00 — Zelinograd. Sendung für Kinder. „Wer braucht eigentlich diesen Wasjak? 11.00 — Dokumentarfilm „Silberne Flügel“, 12.00 — Zirkusprogramm, 2.30 — ZF, 2.45 — Zelinograd. 12.35 — Nachrichten, 12.45 — Fernsehfilm „Siebzehn Augenblicke eines Frühlings“, 8. Folge, 18.30 — Zelinograd. Sendungsprogramm, 18.35 — Auf Neulandbahnen. (kas.), 18.50 — ZF. Fernsehfilm auf Fach Geographie, „Südamerika“, 19.00 — Zelinograd. 19.15 — Zelinograd. Im Alter — Kokschtawer. (kas.), 19.50 — Fernsehfilm „Sowjetische Ärzte“, 20.00 — Zelinograd. Über den Zivilschutz für die Bevölkerung“, 20.35 — Auf Neulandbahnen (rus.). 21.00 — ZF. Nachrichten, 21.10 — Es sprechen Deputierte des Oberen Sowjets der UdSSR, 21.25 — Estradenkonzert, 22.20 — Mensch und Gesetz, 22.50 — Fernsehfilm „Siebzehn Augenblicke eines Frühlings“, 11. Folge, 24.00 — Informationsprogramm „Zeit“, 00.30 — Internationales Weltkämpfe im Eislauf „Moskauer Schlittschuhe“.

Mittwoch, 12. Dezember

12.30 — ZF. Sendungsprogramm, 12.35 — Nachrichten, 12.45 — Fernsehfilm „Siebzehn Augenblicke eines Frühlings“, 9. Folge, 18.00 — Zelinograd. Sendungsprogramm, 18.05 — Auf Neulandbahnen (kas.), 18.15 — Gespräch eines Arztes (kas.), 18.30 — Fernsehfilm, 18.50 — Wir, die junge Arbeiterklasse, Sendung der Jugendredaktion, 19.35 — ZF. Lehrsendung im Fach Literatur, 20.30 — Zelinograd. Auf Neulandbahnen (rus.), 20.40 — Reklamen, Bekannmachungen, 21.00 — ZF. Nachrichten, 21.10 — Es sprechen Deputierte des Oberen Sowjets der UdSSR, 21.30 — Konzert, 22.50 — Fernsehfilm „Siebzehn Augenblicke eines Frühlings“, 12. Folge, 24.00 — Informationsprogramm „Zeit“, 00.30 — Internationales Weltkämpfe im Eislauf „Moskauer Schlittschuhe“.

REDAKTIONS KOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Kasachskaja SSR
473027 g. Zelinograd, Dom Советов
7-й этаж, с/Фройндшафт

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65 414



TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefredakteur — 2-19-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-13, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrieve — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernrat — 72